

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz): Gesprächskultur mit der Reithalle: gescheiterter Moderationsversuch Wiprächtiger; ausser Spesen nichts gewesen: Was soll mit der Einschaltung Thomas Kesslers und des Stadtpräsidenten nun besser werden? Was zieht die Stadt für Konsequenzen?

Seit Jahren verweigern die Aktivisten der Reithalle Gespräche mit der Polizei und lehnten sämtliche Mediationsversuche ab. Auch sämtliche seit Jahrzehnten versuchten Moderationen durch Externe müssen als gescheitert betrachtet werden. Das vielgerühmte direkte Telefon wird nur sporadisch bedient. Besonders gravierend erachtet der Fragesteller aber den Umstand, dass die Mediengruppe der Reithalle Drogenrazzien im Areal und Umfeld der Reithalle nach wie vor klar ablehnen und kriminelle Gewalttäter aus dem Umfeld der Reithalle sogar vermehrt dazu übergehen, auf dem Areal aufhaltende Polizeibeamte zu attackieren. Dabei wird von den Militanten sogar der Tod der Polizisten wissentlich und willentlich in Kauf genommen. Der rechtsfreie Raum Reithalle soll gemäss dem Anarcho-Umfeld mit diesen schwer kriminellen Aktionen offenbar weiter zementiert werden. Der extern beigezogene Professor Ueli Mäder betonte immer die Wichtigkeit der Gespräche mit der Reithalle: aber selbst der zweijährigen Moderation durch einen ehemaligen Bunderichter war kein Erfolg beschieden. Die Befürchtungen des Fragestellers, dass der Gemeinderat keine Konsequenzen aus dem Scheitern ziehen will, hat sich leider bewahrheitet (vgl. dazu kleine Anfrage 2017.SR.000146; Kleine Anfrage Fraktion SVP [Alexander Feuz]: Gesprächskultur mit Reithalle: Was für konkrete Verbesserungen wurden seit der Einschaltung von alt Bunderichter Dr. iur. Hans Wiprächtiger erzielt?).

Der Fragesteller muss aufgrund der bisherigen Erfahrungen davon ausgehen, dass auch die Einschaltung Herrn Thomas Kesslers (für die «Unterstützung bei der kritischen Reflexion») und die Mediationen des Stadtpräsidenten keine Verbesserung der unhaltbaren Situation bringen werden und auch diesmal wohl nur gelten wird: ausser Spesen nichts gewesen!

Der Gemeinderat wird in diesem Zusammenhang höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Zu welchen konkreten neuen Erkenntnissen für den Gemeinderat hat die Einschaltung von alt Bundesrichter Hans Wiprächtiger als Moderator geführt? Was haben den Steuerzahler die alt bundesrichterlichen Bemühungen insgesamt gekostet?
2. Wieso glaubt der Gemeinderat, dass – trotz der ungezählten gescheiterten Moderationsversuche in der Vergangenheit, insbesondere eines alt Bundesrichters – die Einschaltung des neuen Fachmanns, und/oder die Mediation durch den Stadtpräsidenten endlich bewirkt, dass die Reithallenaktivisten die polizeiliche Arbeit in Zukunft akzeptierten und nicht mehr wie bisher behindern?
3. Welche Kosten sind vom Gemeinderat für das nicht terminierte Mandat Herrn Thomas Kesslers veranschlagt?
4. Will der Gemeinderat u.a. gestützt auf den Leistungsvertrag aber auch die entsprechenden Bestimmungen zum Schutz von Ruhe und Ordnung die nötigen Konsequenzen ziehen, wenn die Reithallen-Aktivisten Gespräche mit der Polizei weiterhin ablehnen und die Übergriffe aus dem Umfeld der Reithalle gegen die Polizei nicht aufhören, resp. sich die Sicherheit im Raum Reithalle nicht verbessert?
Wenn ja, welche?
Wenn nein, warum nicht?

Bern, 11. Januar 2018

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Erich Hess, Roland Iseli, Rudolf Friedli, Kurt Rügsegger, Daniel Lehmann

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Herr Dr. Hans Wiprächtiger hat im März 2016 vom Stadtpräsidenten einen Auftrag zur direkten Vermittlung zwischen der Kantonspolizei Bern und der Reitschule erhalten. Der Vermittlungsauftrag wurde im Februar 2017 um ein Jahr verlängert. Für die Vermittlungstätigkeit von Herrn Wiprächtiger wurde im Jahr 2016 ein Honorar von Fr. 10 237.50 fällig, im Jahr 2017 von Fr. 6706.90. Das Mandat Wiprächtiger führte damit zu Gesamtkosten von Fr. 16 944.40.

Herr Dr. Hans Wiprächtiger führte mehrere Gespräche mit Vertreterinnen/Vertretern der Reitschule und nahm an einer Vollversammlung teil. Trotz ermutigender Ansätze kam es jedoch zu keinem direkten Gespräch zwischen den Parteien, was der Gemeinderat bedauert. Der Gemeinderat zieht daraus unter anderem den Schluss, seine Anstrengungen inskünftig noch mehr auf die Optimierung des eigenen, behördlichen Handelns – und damit des effektiv Beeinflussbaren – auszurichten.

Zu Frage 2:

Der angesprochene Auftrag an Herrn Thomas Kessler umfasst keine Mediations- oder Vermittlungstätigkeit. Vielmehr geht es darum, das Handeln der diversen involvierten Behörden (Dienststellen der Stadtverwaltung Bern, Kantonspolizei, Regierungsstatthalteramt usw.) auf ihre Kohärenz und auf Optimierungsmöglichkeiten hin zu überprüfen. Dieses Bestreben zielt insofern nicht auf das Verhalten des Verhandlungspartners, sondern auf die Stärkung des eigenen Handelns. Das wiederum ist eine unabdingbare Grundlage für konstruktive, zielführende Lösungen.

Zu Frage 3:

Im Jahr 2017 sind für den Auftrag von Herrn Thomas Kessler Kosten von Fr. 9 857.00 aufgelaufen. Auch 2018 wird der Betrag im vierstelligen Bereich liegen.

Zu Frage 4:

Der Gemeinderat setzt voraus, dass die Bestimmungen aus dem Leistungsvertrag und dessen Bestandteilen (u.a. Sicherheitskonzept) eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, ergreift er die angemessenen Massnahmen. Dasselbe gilt für die Verfolgung von Delikten. Wie auch anderswo passen Gemeinderat und zuständige Behörden ihr Vorgehen laufend den Erfordernissen an.

Bern, 31. Januar 2018

Der Gemeinderat